

20 000 Euro für Talentwerkstatt



20 000 Euro der Familie-Osthushenrich-Stiftung für die Talentwerkstatt im Handwerksbildungszentrum Bielefeld: (v. l.) Kammergeschäftsführer Detlef Helfer, Fachbereichsleiterin Vera Grammel, Handwerkspräsidentin Lena Strothmann MdB, Realschulrektorin Hella Schäfer-Hofmeister und Stiftungs-Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann.
Bild: Bitter

„Wollen Karriere mit Lehre“

Kreis Gütersloh (bit). Die am Alten Kirchplatz in Gütersloh beheimatete Familie-Osthushenrich-Stiftung, die auf Margot Gehring (geborene Osthushenrich) gründet, unterstützt die Talentwerkstatt im Handwerksbildungszentrum Bielefeld zum zweiten Mal mit 20 000 Euro.

Den symbolischen Scheck hat Stiftungs-Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann (Sende) am Freitag Lena Strothmann MdB (Gütersloh), der Präsidentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe, überreicht. Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe können so in zwei 40-Stunden-Wochen insgesamt 20 qualifizierete Berufe testen.

Zurzeit tauchen 108 Achtklässler der Realschule Jöllenbeck in

die Praxis der Friseure, Metallbauer, Konditoren, Bäckereifachverkäufer und Bürokaufleute ein. „Das Konzept passt. Die Arbeit passt. Wir sehen, dass unser Geld gut umgesetzt wird“, sagt Dr. Lehmann. Es sei wichtig für junge Leute, dass sie erkennen, was gut für sie sei, aber auch, was nicht ihr Weg sei. „Deutschland muss noch mehr Bildungsland werden“, betont Strothmann. Von 120 Ausbildungsberufen bekämen die meisten jungen Menschen gerade einmal zehn auf die Reihe. Die Kammer unternehme viel, um das zu ändern. Ein Weg sei die Talent Werkstatt. Die Präsidentin: „Wir brauchen qualifizierte Arbeitskräfte, um den Wohlstand zu halten. Wir kämpfen um helle Köpfe. Wir wollen die Karriere mit Lehre.“

Statistisch schrumpft die Zahl potenzieller Auszubildender bis 2020 im Regierungsbezirk Detmold um 15,6 Prozent. Das Ziel der Realschulrektorin Hella Schäfer-Hofmeister aus Jöllenbeck lautet, allen Schülern nach der Schule optimale Anschlussmöglichkeiten zu geben. Alle Elemente auf diesem Weg blieben blutleer ohne Praxiserfahrung wie in der Talent Werkstatt. Sie falle unter „Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Bildungsstätten“. Der Bundesbildungsminister stellt 50 Prozent der Mittel bereit, die Handwerkskammer 20 Prozent. 30 Prozent müssen aus Spenden, vom Land und von Kommunen kommen. Auf Förderung über 2010 hinaus hofft Fachbereichsleiterin Vera Grämmel.